



Links: Contessa Clementina Lantieri. Rechts: Görz vor dem 1. Weltkrieg, in dem die Stadt schwere Zerstörungen erlitt

ARCHIV PALAZZO LANTIERI, PRIVAT (4)



Rathaus der Stadt Nova Gorica, die sich offiziell für Europas Kulturhauptstadt 2025 bewarb. Die spektakuläre Bogenbrücke bei Salcano überspannt den Isonzo



Piazza della Vittoria mit Neptunbrunnen

IMAGO

Zu Besuch im „Nizza Österreichs“

Mit einem Buch über große Görzerinnen und Görzer macht Christine Casapicola Lust auf Europas Kulturhauptstadt 2025.

Von Adolf Winkler

Im leuchtend blühenden Rosengarten des Palazzo der Contessa Carolina di Levetzow-Lantieri kann man nachempfinden, wie Kaiserin Sisi hier Natur und Ruhe genoss, wenn sie vom Hof in Wien und dem ihr ebenso verleideten Schloss Miramare Reißaus nahm. „Wenn es ihr zu viel wurde, zog sie sich manchmal in das Stadtpalais von Clementina Lantieri zurück und erfreute sich an der rosaroten Pracht der Bourbonen-Rosen“, erzählt die Gastgeberin aus der schillernden Geschichte ihrer Familie.

Im Palazzo Lantieri am Fuß der Görzer Burg trafen sich Berühmtheiten aus ganz Europa, von Carlo Goldoni bis Giacomo Casanova und Karl X., dem letzten französischen König, mit dem die Linie der Bourbonen erlosch. „Görz - In Österreichs Nizza traf sich die Welt“, beschreibt Christina Casapicola schon im Titel ihres neuen Buches das internationale Flair der Stadt am Isonzo.

Die bekannte Autorin mehrerer Bücher über das einst habs-

burgische Adria-Küstenland ist eine Görz-Kennerin par excellence. Ihr Buch erscheint rechtzeitig vor 2025, wenn die Welt sich abermals in Görz trifft und sich das slowenische Nova Gorica gemeinsam mit dem italienischen Gorizia als Kulturhauptstadt Europas präsentiert.

„Hier, an der Via della Scala im lieblichen Stadtviertel Piazzutta war Nora Gregors Geburtshaus“, führt Casapicola zu einer weiteren großen Görzerin, die es als Filmstar Ende der 1920er-Jahre sogar bis nach Hollywood brachte. Sie stand bei den Salzburger Festspielen und im Burgtheater auf der Bühne, sie liebte und litt als Geliebte des verheirateten Ernst Rüdiger Starhemberg - Heimwehrführer und Vizekanzler im austrofaschistischen Dollfuß-Regime.

Nora Gregors atemberaubendes Leben mit späterer Heirat des Fürsten und Flucht mit ihm vor den Nazis nach Paris und Chile hat Neda Rusjan Bric 2014 auf Slowenisch, Italienisch und Deutsch im Nationaltheater in Nova Gorica, im Teatro Verdi in

Görz und im Schauspielhaus in Graz auf die Bühne gebracht. Alle drei Häuser hatten sich an den Kosten beteiligt. „Die Bürgermeister aus Nova Gorica und Gorizia sowie die Österreicher unter einen Hut zu bringen, war schon herausfordernd“, sagt die Regisseurin und Kulturmanagerin.

Mit dem Stück brachte sie den Bürgermeister von Nova Gorica überhaupt auf die Idee, sich mit dem Projekt „GO Borderless“ als grenzenüberwindende Kulturhauptstadt zu bewerben. Jetzt ist Bric künstlerische Leiterin des Großprojekts und mit Vevre

dabei, das Kulturhauptstadt-Motto „Völker verbinden“ umzusetzen.

„Görz ist keine geteilte Stadt. Es sind zwei Städte, weil neben Görz, das nach dem Zweiten Weltkrieg Italien zufiel, auf jugoslawischer Seite Tito mit Nova Gorica eine neue Stadt errichten ließ. Was die beiden Städte und ihr Umland verbindet, ist ihre gemeinsame Geschichte“, erklärt Casapicola.

Mit lebensnahen, historisch fundierten Geschichten über große Görzerinnen und Görzer sowie prominenten Besuchern macht

Casapicola diese Geschichte lebendig und aktuell - mit eingeschobenen Stadtplänen und sogar QR-Codes für Handyvideos vom Besuch Kaiser Karls 1917 im nach den Isonzoschlachten völlig zerstörten Görz bis zu Filmaufnahmen der einst umjubelten Diva Nora Gregor. Einen Bummel durch die wie vor 200 Jahren gepflasterte Via della Capella rät Casapicola ebenso an wie den Besuch des Klosters Kostanjevica (Castagnavizza) auf slowenischer Seite mit schönem Blick auf Görz und den Burghügel sowie das Umland im Norden.

In Casapicolas reich bebilderten, fesselnden Geschichten folgt man den schillerndsten Persönlichkeiten. Zum Beispiel der rebellischen Contessa Lyduska De Nordis, welche die Schiffspassage von Triest zu einem ererbten Gut in Kenia mitsamt ihrem Pferd an Deck zurücklegte. Oder der angereisten Theater-Diva Eleonora Duse, die mit dem Dichturfürsten, Bohemien und späteren Militaristen Gabriele D'Annunzio als glamouröses

Liebespaar die Stadt in Aufregung versetzte und das Publikum im Görzer Stadttheater in Verückung als „La Gioconda“ im gleichnamigen Stück, das er für sie geschrieben hatte.

Eine Görzerin mit nachhaltiger Wirkung bis heute war Elvine Ritter de Záhony, die 1868 den französischen Grafen Theodor de La Tour heiratete und auf das Weingut Villa Russiz im Collio zog, das die Stiftung de La Tour bis heute bewirtschaftet. Mit dem Erwerb von Schloss Treffen legte sie das Fundament der Diakonie de La Tour.

Beim Spaziergang durch die Via Garibaldi erahnt man bei einem Verwaltungsgebäude mit etwas Fantasie das ehemalige Hotel Post, wo 1773 Giacomo Casanova erstmals abstieg, als er im nahen Triest und Castello di Spessa in Capriva weilte. Acht Jahre später folgte der ebenfalls aus Venedig verbannte Librettist Mozarts, Carlo Da Ponte, nach Görz und durchlebte hier wie Casanova amouröse Abenteuer in aristokratischen Zirkeln.



Autorin Christine Casapicola stammt aus Linz, lebt und arbeitet in Wien und in Friaul-Julisch Venetien



Görz. In Österreichs Nizza traf sich die Welt. Edizioni Braitan, 368 Seiten, 29,95 Euro.